

Zeitliches und Sächliches.

Riesa, den 17. Februar 1932.

Wettervorhersage für den 18. Februar. Mitgeteilt von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden. Keine wesentliche Veränderung des Witterungscharakters, aber bis wolkig, frisch und zeitlich neblig oder dunstig, nachts leichter, Regenwetter, vorwiegend auf das Gebirge beschränkt, auch mäßiger Frost, Tagestemperaturen in der Niederung über Null, schwache Luftbewegung.

Daten für den 18. Februar 1932. Sonnenaufgang 7.11 Uhr. Sonnenuntergang 17.18 Uhr. Mondaufgang 12.18 Uhr. Monduntergang 5.37 Uhr.

1848: Martin Luther in Gisleben gek. (geb. 1483).

1864: Der Bildhauer Michelangelo Buonarroti in Rom gek. (geb. 1475).

1890: Der ungarische Staatsmann Graf Julius Andrássy in Koloska bei Piume gek. (geb. 1823).

Polizeibericht. In den letzten Wochen waren hiesige Einbrecher vom Räuberhandwerk erfaßt. Am 3. 2. versuchte ein hiesiger Einbrecher in der Nacht der hiesigen Volkshochschule einen Besuch abzugeben, um dort nach Geld zu suchen. Mit seinem Sperrhaken verurteilte er aber ein derartiges Geräusch, daß der Hausmeister darauf aufmerksam wurde und telephonisch die Hauptwache verständigen konnte. Einer der diensthabenden Polizeibeamten hatte sein Motorrad zur Stelle und es war ihm dadurch möglich, mit einem zweiten Beamten in wenigen Minuten am Tatort einzutreffen und den Einbrecher bei der Arbeit zu überraschen und festzunehmen. Dieser hatte bereits ein Schloss zur Eingangstür mit seinem Sperrhaken geöffnet. In diesem Falle dürfte es nur dem Umstand zuzuschreiben sein, daß der Täter noch während des Versuches zum Einbruch festgenommen werden konnte, weil die Beamten mittels Kraftfahrzeuges sofort zur Stelle waren. — Im zweiten Falle wurden 2 Einbrecher in der Nacht zum 15. d. M. von einem Beamten des Reichssicherheitsdienstes während seiner Kontrolle im Mühlengrund und d. d. d. Herrn Köhler angetroffen. Sie waren dort über das Tor des Grundstückes gestiegen, um dem Festgelbte des Herrn Köhler einen erneuten Besuch abzugeben. Sie wurden von dem Beamten der hiesigen Polizeiwache angehalten, die beiden nachmittags Besucher aus dem im vorigen Monats bei Herrn Köhler ausgeführten Geflügeltrieb überführt werden konnten. Es waren ebenfalls hiesige Einwohner.

Wem gehört das Fahrrad? In Verwahrung des Kriminalpostens befindet sich ein herrliches Herrenfahrrad, Marke „Phänomen“, schwarzer Rahmen, mit blauen und goldenen Streifen abgesetzt, mit roter Gummibereifung. Der Eigentümer des Fahrrades wird gebeten, sich baldigst beim Kriminalposten in Riesa zu melden.

Öffentliche Volksversammlung. Am Sonnabend findet im kleinen Stern-Saal die heutige Angelegenheit eine öffentliche Volksversammlung vom Tannenbergschulhaus.

Politischer Vortragsabend. Die Ortsgruppe Riesa der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltet Montag, den 22. Februar, im Hörsaal einen politischen Vortrags- und Ausspracheabend, an dem die preussische Landtagsabgeordnete Frau v. Watter über „Ruf und seine Bedeutung und sein System“ sprechen wird. Frau v. Watter ist 1890 und 1931 in Russland gewesen, kennt also die russischen Verhältnisse aus eigener Anschauung und hat bereits an mehreren Orten über dieses Thema mit bestem Erfolge gesprochen. Jedem, der sich über die gegenwärtigen Zustände im bolschewistischen Russland Aufklärung holen will, sei deshalb dieser Vortrag als wärmste Empfehlung.

Lichtbildervortrag im Gewerbeverein. Für den gestern in der Elbterrasse veranstalteten Lichtbildervortrag war Herr Oberlehrer Große aus Leipzig gewonnen worden. Herr Vortragsleiter Bergmann erwähnte bei der Begrüßung, daß der Redner durch einen früheren Vortrag im Gewerbeverein bekannt sei. Heute führe er im Gewerbeverein nach Kärnten, dem Lande der Seen und Berge, Burgen und Nieder. Er viele Selbstverlebens, die Bilder seien eigens angefertigt. Herr Große begann seine Erzählungen mit den Strophen eines Kärntner Liedes, das die tiefe Gemütsstimmung der Bewohner spiegelt. Die Kärntner sind ein Bauernvolk, das Viehzucht treibt, wozu der Boden in den Niederungen reichlich gibt. Das Land Kärnten ist eine Wetterinsel. Es gleicht einer Wanne, umgeben von Fels- und Steinriesen, die vor den vielen Wetterstürmen schützen. Von Kulturereignissen blieb es nicht verschont. Kämpfe um das Christentum spielten sich vor Jahrhunderten in der Türkenzeit und in den Napoleonischen Kriegen dort ab. Bauernaufstände blieben nicht aus. Trotz allem konnte sich das Land behaupten und die Romantik in ihm lebt weiter fort. Das Religiöse ist im Volke lebendig. Dafür zeugen die vielen Kirchen mit ihren prächtigen Innenausstattungen. Einige hundert große und kleine Seen geben den malerischen Landschaftsbildern einen eigenen Zauber. Burgen an und auf hohen Felsen erinnern an die Ritterzeiten. Das alles schilderte der Vortragende in feiner, teils humoristischer Weise, indem er das Sagenhafte und Gedichtliche verband, sowie eigene Erlebnisse einflachte. Als Standort war Ostia auszuwählen worden. Von hier aus führten kürzere oder längere Touren ins Gebirge und in das angrenzende Slowenien. Auch dem 2804 Meter hohen Triglav in den Julischen Alpen galt ein Besuch, der vieles Interessante bot. An einigen Proben der Volkspoesie beleuchtete Herr Große das Denken und Fühlen des Volksstammes. Den größten Raum der Volkshieder füllten Liebeslieder aus. In ihnen spiegelt sich die Tiefe des Gemüts wider. Dem Vortrag folgte großer Beifall der zahlreich Anwesenden und der Dank des Vereinsvorsitzers für das Gebotene, womit Herr Große die täglichen Sorgen auf einige Stunden verdrängt habe. Die letzte Vereinsveranstaltung im laufenden Winterhalbjahr ist ein Familienabend am 10. März.

Das Konzert für die Christliche Jungchar Riesa am vergangenen Sonntag nachmittag im Jungmännerheim, Hohe Str. 2, verlief besonders anregend durch das hervorragende Schallplattenpiel des Musikhauses Berner, Hauptstr. — Der mollig geheizte Saal im Deim war von den Eltern und Freunden der Jungcharler bis auf den letzten Platz besetzt. Als Ehrenmitglied des G. Jungmännervereins, sowie eine stattliche Anzahl von Gästen konnte die Jungcharfeier begrüßen. Die zahlreichen musikalischen Darbietungen wurden von allen Erwachsenen und auch von den Kindern mit höchster Begeisterung aufgenommen. — Die Einleitung machte der Kaiser-Friedrich-Marsch. Den Übergang zur leichten Musik vermittelte ein Jitter-Solo „Das Geliebte“. Der zweite Teil war besonders für die Kinder berechnet. Eine große Auswahl schöner Märchen (A. B. aus Garmen), Märchenlieder und Jägerlieder leitete zur „Wachparade der Jungmänner“ über. Den Höhepunkt des Humors erreichte „Muschelisches Kuddelmuddel“. Gegen Ende des Programms erklang ein schöner, kräftiger Chor mit dem in der ganzen Jugendbewegung bekannten Lied: „Wir sind jung, und das ist schön!“ — In seiner Weise knüpfte der Vorsitzende der Jungchar, Herr Maxvillar Pöcker, an den Titel des eben verklingenden Musikstückes an und richtete herzliche Worte des Dankes an die erschienenen Eltern und Freunde

der Jungchar. In dieser gewendet, sprach Herr Maxvillar Pöcker davon, daß trotz der letzten trüben Zeit die Eltern der Jungcharler alle Kräfte anstregten, um ihre Jungen froh zu machen und ihnen die Teilnahme an der frischen christlichen Jugendbewegung, die nun auch in Riesa ihren Eingang gefunden hat, zu ermöglichen. — Um die wachsende Arbeit in der Christl. Jungchar zu unterstützen, haben sich auch mehrere ältere Jungmänner, die Mitglieder der Christl. Jugendbewegung fernanden, für den Jungmännerverein angemeldet. Die Jungchar kann von besonderem Glück sagen, da ihr in einigen Wochen ein zweiter bemerkbarer Anstieg vom Musikhaus Berner bevorsteht.

Schlachtviehvericherung. Der Verwaltungsausschuss der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung hat beschlossen, auch in diesem Jahre den Schweinehaltenden Verluste, die in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1932 bei Schweinen durch Beendigung des Fleisches wegen Rotlaufes oder Bakterienruhr eintreten, in der gesetzlich vorgesehene Höhe zu entschädigen. Voraussetzung hierfür ist, daß die betreffenden Tiere im laufenden Jahre von einem approbierten Tierarzte zum Schutz gegen Rotlauf geimpft worden sind. Bei unterbliebener Schutzimpfung wird in der Regel nur die Hälfte der Entschädigung gewährt.

Falsche Fünfmarkstücke. Die in der Gegend von Wilsdruff und Wena so neuzeitlich auch im Landgerichtsbezirk Freiberg, und zwar vorzugsweise in der Gegend von Rössen, falsche Fünfmarkstücke aufgetaucht. Die Falschstücke werden von zwei jungen Leuten namentlich in kleineren Geschäften ausgegeben.

Mietstreitigkeiten über gewerbliche Räume betr. Bei der Industrie- und Handelskammer Dresden ist eine freiwillige Güte- und Schiedsstelle für Mietstreitigkeiten über gewerbliche Räume errichtet worden. Aufgabe der Güte- und Schiedsstelle ist es, einen billigen Ausgleich zwischen den widerstreitenden Interessen der Mieter und Vermieter gewerblicher Räume bei der Kündigung und bei der Festsetzung des Mietbetrages herbeizuführen. Kommt eine Einigung im Güteverfahren nicht zustande, so wird die Güte- und Schiedsstelle als Schiedsgericht tätig. Ihre Zuständigkeit ist gegeben, wenn die betreffenden gewerblichen Räume im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Dresden liegen und mindestens eine Partei zu dieser Kammer wahlberechtigt ist. Die Güte- und Schiedsstelle ist besetzt von einem seitens der Kammer ernannten Obmann und zwei ständigen Beisitzern, sowie zwei nichtständigen Beisitzern, welche letztere von den Parteien zu benennen sind. Die Güte- und Schiedsstelle wird tätig auf Grund eines antragbringenden Antrages, der schriftlich und in sechsacher Ausfertigung einzureichen ist und das Streitverhältnis unter Stellung eines Antrags darzulegen und die Beweismittel anzugeben hat. Die Parteien können sich — und zwar auch durch Rechtsanwältinnen — vertreten lassen. Schriftliche Vollmacht ist einzureichen. Die Verhandlungen vor der Güte- und Schiedsstelle sind nicht öffentlich. In erster Linie wird eine gütliche Einigung angestrebt. Ist diese nicht möglich, so wird in das schiedsgerichtliche Verfahren eingetreten. Der Schiedspräsident ist vor der Verkündung schriftlich abzusassen und vom Vorsitzenden und den Beisitzern zu unterschreiben.

Unser neuer Roman

der demnächst beginnt:



Hermann Hensler, der große Kenner der Frauenseele, tritt mit diesem Werk vor die Öffentlichkeit als ein Erzähler, der seine Mittel beherrscht. Die Hauptangiehungskraft dieser überaus farbenfrohen Handlung bildet die von der Ehe, ein junges, charakterfestes Mädchen von lieblicher Schönheit. Die ungemein fesselnde Darstellungs- und Kombinationsgabe dieses Schriftstellers wird ihre Wirkung auf den Leser bestimmt nicht verfehlen, vielmehr seine Aufmerksamkeit bis zum Schluß der spannenden Handlung hochhalten.

DER GROSSE SCHLAGER

—W. Jeder 5. sächsische Einwohner erworblos. Die letzte Veröffentlichung des Sächsischen Gemeindetages ergibt, daß in Sachsen jeder 5. Einwohner unmittelbar von Erwerblosigkeit betroffen wird, wenn man seine Angehörigen einbezieht. Damit steht Sachsen weit über dem Reichsdurchschnitt und ist doppelt so belastet wie Süddeutschland. Von den Gemeinden und Bezirksverbänden sind im Dezember 1931 rund 12 1/2 Millionen Mark allein für die Unterhaltung der Arbeitslosenunterstützungsgeldempfänger und der Wohlfahrtsverbände aufgewendet worden. Wenn Sachsen nach den neuesten Witterungen vom Reich nur rund 1 550 000 Mark monatlich zur Entlastung besonders schwer betroffener Gemeinden erhalten soll, so ist das als völlig unzureichender Ausgleich anzusehen.

—W. Die Not der Angestellten wächst. Die Notgemeinschaft der älteren Angestellten, Kaufleute und Angehörigen geistiger Berufe in Sachsen wendet sich von neuem an ihre Freunde mit dem Aufruf um Hilfe durch Arbeit. Daß ihre Not weiter wächst, zeigt aus dem Bericht der letzten veröffentlichten Bericht des Landesarbeitsamts Sachsen über den Arbeitsmarkt für Angestellte im Januar 1932. Nach ihm ist gegen das Vorjahr eine Zunahme der arbeitssuchenden Angestellten im Durchschnitt um 10 v. H. zu verzeichnen, in den freien Berufen betrug die Zunahme sogar 29 v. H. Auffällig hoch wird die Zahl der Angestellten bezeichnet, die sich jahrelang in keiner Stellung befinden und sich erstmalig arbeitslos melden. In Leipzig waren z. B. von den neu gemeldeten männlichen Angestellten 51 v. H. noch nie arbeitslos; von den weiblichen 41 v. H.

—W. Ruhegeld und Rente. Wenn eine Versicherte der Angestelltenversicherung vor dem 1. Januar 1932 geheiratet, aber den Erstattungsanspruch nach § 62 des Angestelltenversicherungsgesetzes nicht geltend gemacht, sondern sich freiwillig weiter versichert hat, so kann sie den Erstattungsanspruch noch nachträglich geltend machen, wenn infolge des Zusammenstehens ihres Ruhegeldes mit einer anderen Rente eine dieser Renten nicht gewährt wird oder wenn das Ruhegeld ganz oder teilweise ruht. Es handelt sich hier um die Bestimmungen des 5. Teils Kap. 4 §§ 4 und 10 der letzten Renteordnung, zu dem der Reichsarbeits-

minister soeben die Durchführungsbestimmungen erlassen hat. Auf Grund der Durchführungsbestimmungen wird von den für die Zeit seit dem 1. Januar 1924 entrichteten Beiträgen die Hälfte der Nichtbeiträge sowie der für die Zeit vor der Verheiratung entrichteten freiwilligen Beiträge und der volle Betrag der für die Zeit seit der Verheiratung entrichteten freiwilligen Beiträge erstattet. Das Ruhegeld fällt mit dem Ablauf des Monats, in dem die Erstattung gewährt wird. Die Erstattung schließt weitere Ansprüche an die Reichsversicherungsanstalt aus den erstatteten Beiträgen aus.

—W. Ein 80-Jähriger. Am heutigen Mittwoch vollendet Herr Karl Jacobi in Forstberg sein 80. Lebensjahr. Trotz seines hohen Alters erfreut sich Herr Jacobi noch guter Gesundheit und leistungsfähiger Tätigkeit; er arbeitet in der Forstverwaltung, wo er bereits ein halbes Jahrhundert beschäftigt ist. Er ist noch einer vom alten Schrot und Korn, treu und zuverlässig, und viele werden seinen 80. Geburtstag zum Anlaß nehmen, ihm ihre besonderen Sympathien zum Ausdruck zu bringen.

—W. In Nummer 61 der „Dresdener Nachrichten“ wurde der Bettler, der in Strebla häufig Blätter aus den Häusern geklopft hatte, um sich dort, wo er abgewiesen wurde, „Schallos“ zu halten. — Des weiteren wurde ein junger Mann aus hiesiger Gegend festgenommen, der in Riesa und Grimma Fahrräder geklopft hatte. — Baudiskus. Innerhalb der letzten 10 Tage sind von einer Anzahl im Jahre 1931 angeplanter Wohnumbauten auf der Straße Kleinsäßel—Kauzig die Kronen abgedreht worden. Für Ermittlung der Täter legen die Geschädigten eine Belohnung aus.

—W. Ein Kind vermisst. Vermißt wird seit Montag vormittag der 4 1/2-jährige Knabe Jerke aus Roswein. Es wird vermutet, daß das Kind auf dem Weg der Walde gegangen ist, das brüchig war. Dabei dürfte das Kind eingebrochen und ertrunken sein. Alle Nachforschungen waren bisher ergebnislos.

—W. Betrüger gibt unbestellte Pakete ab. Ein Unbekannter gab in der letzten Zeit in Uehomastal von Mühlener Paketen ab und erklärte, daß es sich um eine Restlieferung des Niedermelkers oder Vereinsvorsitzendes handle. Die Pakete hat er um Bezahlung der Rechnung. Später stellte sich heraus, daß der Überbringer des Paketes ein Betrüger war, dem es nur darum zu tun war, Pakete abzugeben. Er wird wie folgt beschrieben: 35 bis 40 Jahre alt, 165 bis 170 cm groß und schlank. Bekleidet war er mit graublauer Mantel und dunklem, weichen Filzhat.

—W. Ein unbekannter Mörder. Die Verteidiger der beiden zum Tode verurteilten Mörder, Adam Stephan und Hans Gulbin, die Rechtsanwältin Schürer und Dr. Wittich, haben dieser Tage beim Reichsgericht eingelegte Revision gegen das Todesurteil zurückgezogen. Für beide Verurteilten sind Gnadenversuche eingereicht worden. Die beiden hatten bekanntlich den ihnen befreundeten Wärtner Oechel ermordet. Der Grund für die Zurückziehung der Revision dürfte in Ermahnungen über eine mögliche Veränderung der Auffassungen über die Todesstrafe zu suchen sein.

—W. Ein Festakt im Deutschen Hygienemuseum. In Gegenwart zahlreicher Ehrenäste fand am Dienstag nachmittag in der Wandelhalle des Deutschen Hygienemuseums in Dresden die feierliche Uebergabe der Bildwerke zweier italienischer Gelehrten statt. Es handelt sich dabei um eine Büste Girolamos Fracastoro, ein Geschenk der Stadt Verona, und um ein Bildrelief Bernardino Ramazzini, das von der Universität Modena gestiftet worden ist. Der bekannte Medizinhistoriker Gebelmar Subbio feierte die Bedeutung dieser beiden großen Italiener um die Medizin und insbesondere um die Hygiene. Beide waren Bahnbrecher. Fracastoro auf dem Gebiete der Volksheilkunde und Ramazzini als Vater der Gewerbehygiene. In Vertretung des hiesig verbundenen italienischen Generalkonsulats, Grafen Bonino, dankte der Sekretär des Generalkonsulats, Scardona, dem Redner für seine Würdigung der beiden italienischen Gelehrten und gab der Freude und Genugtuung seiner Regierung Ausdruck, die Denkmäler zweier so bedeutender Gelehrten seines Landes an dieser Stelle aufgestellt zu wissen. Herr Scardona übergab sodann die Bildwerke dem Vorstande des Deutschen Hygienemuseums. — In dessen Namen nahm der 1. Vorkämpfer, Oberbürgermeister i. R. Dr. Hilber, die Spende in Empfang und sprach der italienischen Regierung den Dank des Deutschen Hygienemuseums aus. Er hat, diesen Dank auch an die Stifter der beiden Bildwerke zu übermitteln. — An der Feier nahmen außer Vertretern der sächsischen Regierung — mit Innenminister Richter an der Spitze — und der Stadt Dresden zahlreiche führende Gelehrte, sowie mehrere Vertreter der italienischen Kolonie in Dresden teil.

—W. Folgeschwerer Sturz eines Schornsteinfegers. In Großschirma führte beim Reden eines Schornsteinfegers der wanzigjährige Schornsteinfeger Kurt Höfel, der bei einem Sturz beim Schornsteinfegermeister beschäftigt ist, vom Dach des Wohnhauses des Wirtshausbesitzers Höfel und fiel nach der Hofseite zu auf Steinpflaster. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß er dem Krankenhaus in Riesa zugeführt werden mußte; sein Zustand soll sehr bedenklich sein. Der Unfall dürfte durch Ausgleiten auf dem reißbedeckten Dach entstanden sein.

—W. Schadenfeuer. Gestern nacht entstand im Restaurant „Schöne Höhe“ in Copitz ein noch ungeklärter Brand. Ein Dachstuhlbrand, der sehr schnell um sich griff. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Auch ist dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr der entstandene Sachschaden nicht sehr groß. Dagegen ist der Gebäudeschaden erheblich, da das Haus durch die zur Löschung des Brandes abgegebenen Wassermassen hart gelitten hat.

—W. Verunglückter Skiläufer. Der in Sportreifen bekannte Runkelbacher Herbert Fischer kam am Sonntag beim Übungslaufen an der Gröbenhänge so unglücklich zu Fall, daß er mit erheblichen Verletzungen in seine Wohnung getragen werden mußte.

—W. Augen. Ein 40-jähriger Wirtschaftsgewerbebesitzer vor einigen Tagen nachts von Crostwitz nach Caseritz heimkehrte, wurde er von Unwohlsein befallen und mußte sich legen. Bei dem herrschenden Frost fanden Bekannte ihn später halb erstickt am Wege auf und legten für seine Ueberführung ins Radeburger-Krankenhaus. Im Krankenhaus, wo der Verunglückte mit fast erschweren Gliedern schwer darnieder liegt.

—W. Ein Diener tödlich verletzt. Am Dienstag nachmittag ist zwischen Döbelitz und Radeburg der 23-jährige alte Diener eines Radeburger Krates überfahren schwer verletzt aufgefunden worden. Der junge Mann ist auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben. Ob Unfall oder Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht geklärt.

—W. Döbelitz. Am Donnerstag, den 18. Februar spricht im Großen Saal des Centraltheaters in Leipzig in einer von der Deutschen Volkspartei abendbesetzten Versammlung der Parteiführer der DVB, Reichstagsabgeordneter Dingeldey über „Das deutsche Bürgerrecht vor der Entscheidung“.